

Weil allen zusteht, was wenigen gehört!

**Beschlussbuch der außerordentlichen Landeskonferenz der Jusos
Bayern am 16. Oktober 2016 in Nürnberg**

Inhaltsverzeichnis

A - Arbeit, Bildung und Ausbildung	3
A 1 Zukunftsfähige Schulpolitik.....	3
A 3 Bessere staatliche Finanzierung statt Privatisierung des Bildungssystems!.....	5
A 9 "Europabildung an der Schule" endlich umsetzen.....	8
G - Gleichstellung, Feminismus und Gender	9
G 1 Keine Diskriminierung an der Kasse! Menstruation ist kein Luxus!.....	9
G 5 Beratungsstellen für junge LGBTIQ*-Menschen.....	11
I - Inneres, Justiz und Verbraucherschutz	12
I 2 Verbraucherschutz in CETA erhalten.....	12
M - Migration, Integration, Flucht und Asyl	14
M 2 Integration erfolgreich gestalten! Änderungen im Integrationsgesetz des Bundes und des Freistaats Bayern.....	14
M 3 Migration is A Human Right - Für ein progressives Einwanderungsgesetz.....	19
W - Wirtschaft, Finanzmärkte, Steuern und Kapitalismuskritik	25
W 1 Keine Doppelmoral bei Handelsabkommen – nicht nur TTIP sondern auch EPAs überdenken! Die EU darf nicht zu wirtschaftlichen Fluchtgründen beitragen!.....	25
W 4 Umbau der Grundsteuer zur flächennutzungsbezogenen Grundabgabe.....	30

1 I Inneres, Justiz und Verbraucherschutz

2
3 An: Juso-Bundeskongress, SPD-Bundesparteitag,
4 SPD-Bundestagsfraktion, S&D-Fraktion im Europaparlament
5

6 I 2 Verbraucherschutz in CETA erhalten

7
8 Wir Jusos standen und stehen noch immer CETA sehr kritisch gegenüber.
9 Obgleich wir davon überzeugt sind, dass unsere roten Linien im
10 Vertragswerk überschritten wurden, entschied sich der Parteikonvent der
11 SPD für weitere Verhandlungen und somit de facto für das
12 Freihandelsabkommen mit Kanada. Auch wenn wir mit diesem Ergebnis
13 mehr als unzufrieden sind, müssen wir diesen innerparteilichen Beschluss
14 hinnehmen. Doch damit ist nicht das Ende unserer Arbeit erreicht. Vielmehr
15 gilt es nun darauf hinzuwirken, dass die versprochenen
16 Nachverhandlungen auch stattfinden und Nachbesserungen in unserem
17 Sinne, also im Sinne unserer Grundwerte, erreicht werden. In der Tat gibt
18 es einige Themen hinsichtlich welcher, aus unserer Sicht, nachgearbeitet
19 werden muss. Für einen Anfang wollen wir im Folgenden den im
20 öffentlichen Diskurs häufig erwähnten Verbraucherschutz herausgreifen.

21 Die Jusos fordern die SPD auf Bundes- und Europaebene dazu auf, in den
22 Nachverhandlungen zu CETA das Vorsorgeprinzip zum Maßstab des
23 Umwelt- und Verbraucherschutzes zu machen.
24

25 Das Vorsorgeprinzip ist ein Kernelement der europäischen Gesundheits-
26 und Umweltpolitik, und unter anderem in Art. 191 Para. 2 des Vertrages über
27 die Arbeitsweise der Europäischen Union festgeschrieben. Durch
28 Verordnungen und Fallrecht ist es in der EU zumindest einigermaßen
29 gefestigt. Das Vorsorgeprinzip erlaubt es und erfordert es, endgültige
30 regulatorische Entscheidungen nicht nur auf der Grundlage
31 wissenschaftlicher "Fakten" zu treffen. Es unterscheidet sich vom
32 nordamerikanischen Wissenschaftsprinzip. Nach diesem darf es nur beim
33 eindeutigen, wissenschaftlich erwiesenen Vorliegen von einem kausalen
34 Gefährdungszusammenhang zu endgültigen regulativen Entscheidungen
35 kommen. Bei einem vermuteten, aber nicht erwiesenen (oder nicht
36 erweisbaren) Vorliegen einer Gefährdung durch ein Produkt dürfen unter
37 dem Wissenschaftsprinzip nur vorläufige Entscheidungen getroffen werden.
38 Beispiele für Fälle, in denen das Vorsorgeprinzip in der Europäischen Union
39 Anwendung findet sind Chemikalien, die das Hormonsystem stören (sog.
40 Endokrin disruptoren) und Nanotechnologie. Obwohl im Fall der
41 Endokrin disruptoren sehr hohe Wahrscheinlichkeiten für eine Gefährdung
42 vorliegen, und deshalb z.B. Bisphenol A in der Herstellung von Trinkflaschen
43 für Säuglinge verboten wurde, können diese Gefährdungen aus
44 methodologischen Gründen nur schwer nachgewiesen werden.
45

46 Im jetzt vorliegenden Vertragstext von CETA wird kein Bezug auf das
47 Vorsorgeprinzip genommen. Stattdessen wird in den entsprechenden
48 Kapiteln auf die WTO SPS (sanitary and phytosanitary measures) und TBT
49 (technical barriers to trade) Agreements verwiesen. Den Entscheidungen der
50 Welthandelsorganisation liegt jedoch regelmäßig das nordamerikanische
51 Wissenschaftsprinzip zugrunde, wie sich gut an den Beispielen
52 "Hormonfleisch" und "genverändertes Saatgut" festmachen lässt. In beiden

1 Fällen unterlag die Union vor einem Schiedskomitee der
2 Welthandelsorganisation. Sowohl *equivalence of standards* (SPS) als auch
3 *mutual recognition* (TBT) spielen eine große Rolle im geplanten Abkommen;
4 danach kann ein Produkt im jeweils anderen Land verkauft werden, da ein
5 gleichwertiges Schutzniveau angenommen wird. Diese Annahme ist aber
6 sachlich falsch, weswegen ein Abkommen ohne kompromisslose
7 Durchsetzung des Vorsorgeprinzips den geltenden Schutzstandard
8 aushöhlen würde.

9 Dass es sich bei dem Vorsorgeprinzip um ein sensibles Thema handelt, zeigt
10 die Verhandlungsstrategie der Kommission. Um auf die Verhandlungen zu
11 TTIP und CETA Rücksicht zu nehmen verzögert die Kommission dringend
12 notwendige Beschlusslagen zu Endokrindisruptoren. Darüber hinaus hat sie
13 bereits Bereitschaft signalisiert, Grenzwerte von Pestiziden zu erhöhen. In
14 beiden Fällen begeht die Kommission Wortbruch im Hinblick auf ihr
15 Versprechen, dass das in der EU geltende Niveau des Verbraucher-,
16 Gesundheits-, und Umweltschutzes nicht abgesenkt werde.

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38